

Guter Kompromiss oder Fehlplanung?

Am 8. März stimmt Aarau über die Zukunft der Oberstufe ab.

Klein und fein statt gross und kopflos

Die Stadt Aarau plant neuen Schulraum und den Kauf eines 50-jährigen, maroden Hallenbads für insgesamt fast 250'000'000 Franken – eine Viertelmilliarde! Zwei Sportanlagen werden geopfert und die dreigliedrige Oberstufe soll stufendurchmischt nivelliert werden.

Eine parteipolitische Mehrheit von Stadt- und Einwohnerrat unterstützt dieses Vorhaben, was nichts über die Qualität der Vorlage aussagt. Die Fakten sprechen klar gegen diese Fehlplanung, die auf tönernen Füßen steht. Die veraltete Prognose der Schülerzahlen blendet drei Faktoren komplett aus: Der Weiterbestand der Kreisschule Aarau-Buchs ist mehr als fraglich. Die geplante Fusion mit Unterentfelden ist in den Berechnungen nicht berücksichtigt. Bis zur Realisierung werden die Schülerzahlen aufgrund des seit 2021 ausgeprägten Geburtenrückgangs von mehr als 20% deutlich sinken. Aarau plant also eine überrissene Mammut-Schule, welche die Stadt gar nicht benötigt. Die Hälfte der Schüler kommt aus umliegenden Gemeinden, die ihr Gemeindegebiet für die Ansiedlung von guten Steuerzahlern aus der Stadt statt für Schulraum einsetzen. In Aarau müsste jede steuerpflich-

tige Person mehr als 17'000 Franken beisteuern – eine Steuerfusserhöhung von 6 bis 10 Prozent ist absehbar.

Die Stadt bezahlt diese Planung zudem mit dem Verlust oder der Reduktion von zwei Sportanlagen, die im Zelgli und in der Telli als städtische Kühleineln und grüne Lungen wirken. Sie werden von vielen Vereinen genutzt, für welche die Stadt gar keine Alternativen anbieten kann, da die Sportinfrastruktur schon heute völlig ungenügend ist. Die beiden Grünflächen sind offen zugänglich und darum auch bei Familien und nicht organisierten Hobbysportlern sehr beliebt. Eine Turnhalle ist kein Ersatz für eine Tschuttiwiese oder eine 400m-Rundbahn. Im Zelgli verschenkt die Stadt Land an den Kanton für den Ausbau der Neue Kantonsschule, wofür es überhaupt keinen Bedarf gibt. Dafür wird die Erweiterung des Bezirksschulhauses unterirdisch geplant, was exorbitante Kosten verursacht und jedes pädagogische Verständnis vermissen lässt. Wer will in einem Bunker turnen? Warum wird die Erweiterung nicht oberirdisch auf dem Land realisiert, das die Stadt abgeben will? Was hier die politische Mehrheit unterstützt, ist nicht nur finanziell kompletter Unsinn.

Das Komitee «Aarau auf Kurs» appelliert an die Ortsbürger, Verantwortung zu übernehmen, und mit einem Nein zum Baurechtsvertrag diese Fehlplanung zu verhindern. Dank unserer Opposition hat sich die finanzielle Abfindung für die Ortsbürger verbessert. Leider ist damit aber die Fehlentwicklung der Stadt im Schulbereich noch nicht gestoppt. Die parteipolitische Mehrheit will mittelfristig die bewährte dreigliedrige Oberstufe abschaffen und die traditionelle Bezirksschule nach unten nivellieren. Diese angeblich lehrplan-konforme Stufendurchmischung folgt dem gleichen Konzept wie die Integrative Schule auf der Primarstufe, die gerade hochgradig scheitert. Bauen wir auf dem bewährten Fundament weiter, pflegen wir den Unterhalt und den Ausbau der bestehenden Standorte, statt in der Telli eine Mammut-Schule zu bauen, die verkehrsmässig für den Grossteil der Schülerschaft komplett am falschen Ort stehen würde.



Christoph Müller (63) ist Unternehmer und sitzt für die SVP im Einwohnerrat.